

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

202

Wien, am 23. Juli 1936.

Der Dank des Bürgermeisters.

Die opferbereite Gesinnung und Gebefreudigkeit der Wiener hat gleich den vergangenen Jahren auch das diesmalige Winterhilfswerk der Bundeshauptstadt mit Erfolg gekrönt. Mit berechtigter Genugtuung darf ich heute auf die stattliche Summe von rund 1'5 Millionen Schilling hinweisen, die durch Spenden aus allen Schichten der Wiener Bevölkerung aufgebracht wurde.

Allen Wienerinnen und Wienern, die in Erfüllung schönster patriotischer Pflicht und in Betätigung edelster Nächstenhilfe mitgeholfen haben, viel unverschuldetes Elend in unserer lieben Vaterstadt zu lindern, gilt heute mein herzlicher und inniger Dank. Wenn ich die aufopfernde Tätigkeit der Bezirksvorsteher und Vorstände der Fürsorgeämter in den Wiener Gemeindebezirken besonders rühmend hervorhebe, so deshalb, weil das Gelingen des Winterhilfswerkes der Bundeshauptstadt vor allem diesen Funktio-nären zu danken ist.

Mein Dank schliesst aber alle Mitarbeiter und Spender ein, alle, die den Lobpreis des goldenen Wiener Herzens aufs neue bestätigt haben. Wahrlich, immer noch fand eine harte Zeit in unserer Wienerstadt auch milde Herzen. Die Wiener haben durch den Erfolg der Winterhilfsaktion nicht nur einen Beweis edler sozialer Gesinnung und treuer Liebe zu Wien gegeben, sondern auch ihren ungebrochenen Lebenswillen aufs neue bewiesen, die sicherste Bürgschaft für den Wiederaufstieg und eine schönere Zukunft Wiens.

Richard S c h m i t z ,
Bürgermeister der Stadt Wien.

.....

Strassenbahn und Autobus am 25. Juli.

Anlässlich der Gedenkfeier am 25. Juli wird der Strassenbahnverkehr von 19 Uhr an vom Burgring zwischen Eschenbachgasse und Bellariastrasse über die Linie 2 abgelenkt. Die Ablenkung gilt für beide Fahrtrichtungen.

Die Durchfahrt der Autobusse durch die Burg ist von 13 Uhr an gesperrt. Die Wagen der Autobuslinie 4 nehmen den Weg vom Michaelerplatz durch die Augustinerstrasse-Operngasse-Opernring zur Babenbergerstrasse. Die Wagen der Linie 9 fahren vom Michaelerplatz durch die Schauflergasse-Löwelstrasse-Ring zur Bellariastrasse. Auch diese Ablenkungen gelten für beide Fahrtrichtungen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

Kapellenweihe im Zentralfriedhof.

Die Aufbahnhalle III im Zentralfriedhof hatte sich sehr bald nach ihrer Errichtung als unzulänglich erwiesen, so dass mit Recht viele Klagen der Bevölkerung laut wurden. Daher liess die Stadtverwaltung nach den Plänen des Oberstadtbaurates Arch. Ing. Ehn unter Verwendung der alten Halle einen Neubau aufführen, der kürzlich fertiggestellt worden ist. Nunmehr stehen elf geräumige Aufbahnnischen zur Verfügung, deren Anordnung und Ausstattung überaus würdig ist, wie überhaupt der Neubau einen Eindruck der Majestät des Todes und zugleich des religiösen Trostes vermittelt. Ein 18 Meter hoher schlanker Glockenturm trägt eine 900 Kilogramm schwere Glocke mit der Inschrift: "Ich lobe den Herrn und rufe zur Ewigkeit". Das Läutewerk wird elektrisch betrieben. Der Glockenturm trägt ein 3 Meter hohes Eisenkreuz. Eine Aussenwand des Turmes schmückt eine Darstellung des leidenden Heilandes aus der Künstlerhand des Bildhauers Rudolf Schmidt. Die neue Einsegnungskapelle ziert nebst sinnvollen Sprüchen ein oberhalb des Altares angebrachtes Fresko des Malers Professor Teschner, darstellend die Auferstehung des Fleisches.

Heute vormittag erhielten die Einsegnungskapelle, das Kreuz und die Glocke durch Abt-Koadjutor Staatsrat Dr. Peichl die kirchliche Weihe. Vor dem Einzug der Geistlichkeit in die Einsegnungshalle verwies Bürgermeister Richard Schmitz in einer Ansprache darauf, dass die neue Stadtverwaltung bei ihrem Amtsantritte eine lange Reihe von begründeten Beschwerden und Wünschen der Bevölkerung vorgefunden habe, darunter auch die Klage über die Misstände bei der zu klein und ungenügend ausgestatteten dritten Einsegnungshalle. "Unsere Bevölkerung", sagte der Bürgermeister, "pflegt die Pietät gegenüber den Toten; das ist eine adle Tugend, die man ehren soll, in-dem man alles tut, was gerechter Weise im Namen der Pietät verlangt werden kann. Die Stadtverwaltung hat daher bedeutende Kosten auf sich genommen, um die Einsegnungshallen so auszugestalten, dass die Gläubigen, die trauernden Hinterbliebenen, die mit ihren lieben Toten hieherkommen, nicht neues Leid erfahren, sondern, soweit es möglich ist, Stärkung und Trost empfangen. Das ist der gute Wille der Stadtverwaltung, darum der Neubau und sein künstlerischer Schmuck".

An der Feier nahmen teil Obersenatsrat Dr. Hornek, Stadtbau-
direktor Ing. Dr. Musil mit den leitenden Beamten des Stadtbauamtes, Kontroll-
amts-Direktor Müllner, zahlreiche Räte der Stadt Wien, Bezirksvorsteher
Fuhry mit den Simmeringer Bezirksräten, Vertreter der V. F., der Planverfasser
und die Künstler sowie viele andere.
